



## Ende in Sicht

Vor 4,6 Milliarden Jahren erblickte die Erde das Sonnenlicht. Sie entwickelte sich langsam und allmählich. Vor 3,8 Milliarden Jahren kam Leben auf den Planeten, „zunächst aber nur in Form einfachster Bakterien.“ Erst vor 300.000 Jahren schuf die Natur aus einer Laune heraus den Menschen mit fatalen Folgen. In Afrika ist dieses Datum „fossil belegt.“ Es dauert noch einmal sehr lange, ehe der Mensch begann, die reichlich vorhandenen Ressourcen der Erde auszubeuten. Damit meine ich nicht den Anbau von Lebensmitteln oder die Haltung von Tieren, sondern die weltweite Industrialisierung, die „in Großbritannien mit der Baumwollverarbeitung und der Tuchproduktion ihren Anfang nahm.“ „Unter Bezug darauf wird als Beginn des Industriezeitalters allgemein die Zeit um 1760 im 18. Jahrhundert angesehen.“ *Wikipedia*

„In 600 Millionen bis 1,2 Milliarden Jahren wird das Leben auf der Erde verschwinden“, sagt **Werner von Bloh**, Geophysiker vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, zu *n-tv.de*. Da könnten wir uns getrost zurücklehnen und meinen, ist noch lange hin, betrifft uns nicht.

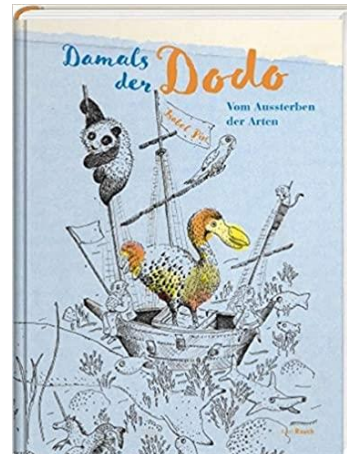
Aber, plötzlich und unerwartet legt der „Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)“, seinen sechsten Weltklimabericht vor. „Der neue Bericht des Weltklimarats ist ernüchternd und belegt: Die globale Erwärmung ist eindeutig menschengemacht. Die Folgen sind fatal.“ Der IPCC wurde im „November 1988 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) als zwischenstaatliche Institution ins Leben gerufen, um für politische Entscheidungsträger den Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Klimawandel zusammenzufassen mit dem Ziel, Grundlagen für wissenschaftsbasierte Entscheidungen zu bieten, ohne dabei Handlungsempfehlungen zu geben.“ *Wikipedia*

„Überflutungen, regelmäßig Hitzewellen. Und im arktischen Ozean verschwinden im Sommer die Eisschollen. All das sagt der Bericht des Weltklimarates der UN voraus. 14.000 Klima-Studien wurden dafür ausgewertet. Die Folgen der Erderwärmung sind katastrophal.“ „Waldbrände und Dürre im Süden Europas, Dauerregen und Unwetter im Norden: Die globale Erwärmung führt zu immer heftigeren Wetter-Extremen.“ „Bereits 2050 wird die Erwärmung um zwei Grad Celsius erreicht sein, so die Prognosen. Das Expertengremium ist sich einig: Derzeit steuert die Erde bis 2100 auf eine Erwärmung von mindes-

tens drei Grad zu. Der Meeresspiegel könnte bis dahin um bis zu einen Meter steigen.“ *ZDF*

Adieu Sylt-Urlaub, auf Nimmerwiedersehen Holland. Es bleiben uns keine 600 Millionen Jahre mehr, schon in 80 Jahren könnte vieles vorbei sein. Alarmstufe Rot und Weckruf hört man aus der Politik, die sich Jahrzehnte lang viel zu wenig um das Klima gekümmert hat. Ob die Entwicklung noch zu stoppen ist, ist eher unwahrscheinlich. Selbst wenn Deutschland mit gutem Beispiel voranginge, werden China oder Brasilien diesem Weg nicht folgen. Allein werden wir die Welt nicht retten, einen Versuch ist es aber wert.

Werfen wir einen Blick zurück auf das, was sich von diesem Planeten schon verabschiedet hat. Man muss heute nicht mehr an jeder Autobahntankstelle anhalten, um die vielen Insekten von der Windschutzscheibe zu wischen, die dort ihr Leben verloren haben. Die Scheiben bleiben sauber, weil es die Kleinstlebewesen gar nicht mehr gibt.



Wir möchten Ihnen ein Kinderbuch vorstellen, das auch für Erwachsene höchst interessant ist. **Isabel Pin** stellt uns den **Dodo** vor. „Größer als ein Schwan, mit dem Körper eines Straußes und den Krallen eines Adlers. Ende des 16. Jahrhunderts entdeckte man auf der Insel Mauritius den Dodo, einen flugunfähigen

Vogel, der friedlich zwischen exotischen Pflanzen und Tieren lebte. Schon hundert Jahre später war der Dodo verschwunden und damit Teil der großen Zahl heute ausgestorbener Arten.“

In ihrem neuen illustrierten Buch geht **Isabel Pin** der Frage nach, wie ein harmloser Vogel so schnell verschwinden konnte, und sie überlegt, was wir tun können, damit nicht noch mehr Tiere einfach verschwinden. Ein unter wissenschaftlicher Beratung entstandenes Buch für kleine und große Leser.

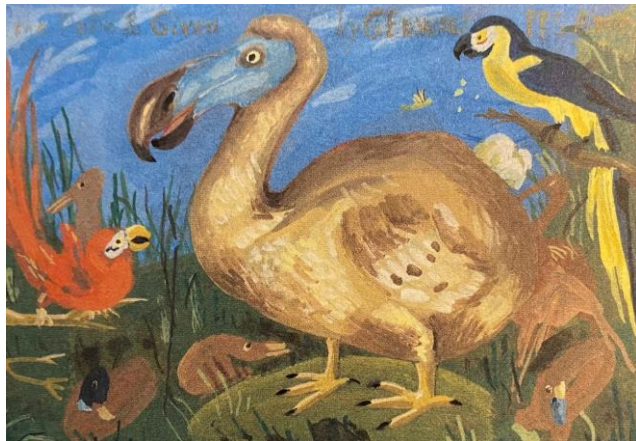
In dem Buch erklärt uns die Autorin, wie die Insel des Dodos aussah und welche Pflanzen auf ihr wuchsen und stellt uns die Tiere vor, die zusammen mit dem Dodo auf Mauritius lebten. Sie geht der Frage nach, warum der Dodo nicht gelernt hat zu fliegen, um zu fliehen? Besonders dramatisch und traurig ist



das Kapitel über das Ende des Dodos. Sein Ende ist letztlich mal wieder menschgemacht.

In einem Kapitel beschäftigt sich das Buch mit den gefährdeten, stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Tierarten. Wird es bald bestimmte Tierarten nur noch in den Zoologischen Gärten und nicht mehr in der Natur geben? Alles hängt mit allem zusammen auf diesem Planeten.

Kleine und große Leserinnen und Leser lernen ganz außergewöhnliche Tiere in dem Buch kennen, wie die „Riesenseekuh“, die „Elefantenvögel“, das „Quagga“ oder den „Beutelwolf.“ Wir erfahren auch, was für die Rettung gefährdeter Tierarten getan werden könnte und etwas über das Wiederauftauchen verschwundener Tierarten.



Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit dem „Dodoismus“, ein Begriff, der allerdings nur für dieses Buch erfunden wurde. „Der Dodo hat viele Künstler des 17. Jahrhunderts fasziniert. Sein einzigartiges Aussehen, seine runde Gestalt mit dem ausladenden Hinterteil und sein krummer Schnabel weckten ihr Interesse und ihre Neugier. Welche Dodo-Bilder nach lebendem Vorbild entstanden und welche nach einer bloßen Beschreibung oder einem anderen Bild als Vorlage, ist schwer zu sagen. Der Dodo, wie wir ihn zu kennen glauben und wie wir ihn auf Bildern und in Museen betrachten können, ist also das Bild eines Bildes, das einem Dodo ähneln sollte, dessen Urheber aber wahrscheinlich niemals einen lebendigen gesehen hat.“ Vor der Erfindung der Fotografie war es halt sehr schwierig, irgendetwas abzulichten. Ob vor allem die vielen Staatsmänner und -frauen, Könige und Königinnen tatsächlich so vorteilhaft aussahen wie auf den Gemälden, darf auch bezweifelt werden. Gehen wir aber mal davon aus, dass der Dodo in etwa so aussah wie auf dem Bild. Ein außer-

gewöhnliches Tier, das diese Welt leider sehr schnell wieder verlassen musste.

Das Buch informiert die jungen Leserinnen und Leser auch über den Beruf der Zoologin bzw. des Zoologen. Vielleicht interessiert sich jemand dafür.

In einem Kapitel werden die Leserinnen und Leser angehalten, sich damit zu beschäftigen, wie Tiere leben und überleben und wie wir sie leben lassen können. Notwendig seien *strenge Gesetze und Regeln zum Verbot der Jagd und des Handelns mit seltenen Tierarten. Ein wichtiger Beitrag dazu wiederum ist der Verzicht oder die Einschränkung des Konsums tierischer Produkte. Weniger Reisen mit dem Flugzeug, Auto oder Schiff helfen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern und so die Klimaerwärmung zu bremsen, und tragen dazu bei, die Tiere weniger zu stören. Der Schutz gefährdeter Tierarten ist eine Aufgabe für uns alle. Diese können wir nur meistern, wenn wir achtsam mit und in der Natur leben.*“

Einen besseren Zeitpunkt als den zum Erscheinen des Weltklimaberichts hätte der Verlag kaum planen können. Auf den letzten Seiten werden die Leserinnen und Leser angeregt, weiter über den Dodo zu forschen und Bücher und Internetseiten zum Thema genannt.

**Isabel Pin** wurde 1975 in Versailles geboren und hat in Straßburg und in Hamburg studiert. Bis heute sind über 40 Bücher mit Illustrationen oder Texten von ihr erschienen, und sie hat viele internationale Kinderbuchpreise erhalten. Auch ihr neuestes Werk ist äußerst lesenswert. 72 Seiten, gebunden mit Lesebändchen, Format: 24 x 32 cm, Karl Rauch Verlag, Düsseldorf, 25 Euro.

*Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch  
Zitate kursiv – und Abbildungen aus dem Buch  
weitere Quellen: Wikipedia / ZDF*



## Nachtrag

Auf Mauritius ist der Dodo nicht vergessen. Eine Rum-Kreation erinnert an ihn. Farbe: Pariser Rot. Aroma: Reife exotische Früchte und Vanille. Dazu Karamell und Eichennoten. Geschmack: Weich und ölig auf der Zunge. Startet süß mit Toffee und Zitrusfrüchten. Dann Gewürze, Eichenholz und erneut Vanille. Abgang: Mittellang und weich mit einem Mix aus Frucht, Vanille und süßer Eiche. 32,50 Euro. Hoffen wir, dass die Einnahme, im Gegensatz zum Klimawandel, keine nachhaltigen Folgen hat.